

Gemeinde Roetgen

mit den Ortsteilen

ROETGEN • ROTT • MULARTSHÜTTE



S. 2 ...eine Bahnhofsvision

Inhalt:

- S. 4 Kahlschlagaktion am Weserbach
- S. 7 Bärbel Höhn in Eicherscheid
- S. 8 „Mon Star“ – neues Kino in Monschau
- S. 9 Endlich: Der Landschaftsplan...
- S. 10 Nachruf für Rudolf Schwarzenberger
- S. 13 Mit dem Förster in den Wald...Juchheil
- S. 15 In der Ortschaft Linksverkehr
- S. 16 Letzte Seite: Intime Geständnisse...

Innenteil:

Aktueller Busfahrplan

Heft Nr. 55 • Juli 2003

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN



DER *VENNEXPRESS* - EINE "BAHNHOFSVISION"

Vor hundert Jahren war die Vennbahn das wichtigste Verkehrsmittel hier in der Eifel. Mit der zunehmenden Automobilitisierung der Bevölkerung verlor sie immer mehr an Bedeutung bis hin zur Stilllegung. Dasselbe Schicksal erlitten viele andere Schienenwege, z.B. auch die Straßenbahn in Aachen.



Die bequeme und individuelle Mobilität mit dem eigenen PKW hat die Menschen verwöhnt. Das Auto wurde zu einem der wichtigsten Statussymbole und natürlich zu einem großen Wirtschaftsfaktor. Stimmt es nicht nachdenklich, dass die meisten Leute lieber den ADAC wählen würden als eine politische Partei? Aber das Autofahren hat ja nicht nur positive Auswirkungen, sondern auch sehr viele negative: Umweltzerstörung durch Schadstoffausstoß und Straßenbau, Lärm, Gestank und Unfälle, nervenaufreibende Staus im Berufs- und Ausflugsverkehr haben ein Umdenken eingeleitet. Wenn das Auto uns zunehmend in unserer Lebensqualität beeinträchtigt, sollten wir nach Al-



ternativen Ausschau halten. Eine Möglichkeit ist der Öffentliche Nahverkehr mit Bussen und Bahnen. Die Renaissance der Schiene wird kommen, mit der Euregiobahn hat sie im Kreis Aachen bereits einen Anfang gemacht; und vielleicht fährt bei uns in einigen Jahren der Vennexpress, und die SchülerInnen fahren wieder mit der Bahn zur Schule. Der Bahnhof in Monschau liegt da doch nahe...

Auch wenn das "Unkraut" auf unserer Vennbahntrasse hier in Roetgen den einen oder anderen ziemlich stört: wir Grünen betrachten es als Glück, dass es diesen Schienenweg noch gibt und er seinen Dornröschenschlaf hält, bis er vielleicht bald zu neuem Leben erwacht. Wenn es gelingt, die Vennbahn in einem ersten Schritt wieder touristisch zu nutzen - und der Besucherver-



Schienenweg im Dornröschenschlaf...

kehr zum Nationalpark bietet hierfür ein akzeptables Potenzial - dann kann es auch gelingen, dass sie wieder Personenverkehr aufnimmt. Zur Zeit bemüht sich die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens um ein umfassendes neues Konzept für die alte Bahn als Grundlage für die weitere Planung.

Bestimmt meinen jetzt einige von Ihnen, wir würden träumen, oder spinnen. Ja, wir träumen. Selber schon so mancher Traum ist wahr geworden. Wir halten

die Wiederbelebung der Vennbahn für realistischer und wirkungsvoller als eine Untertunnelung von Roetgen oder den Bau der Umgehungsstraße. Wer bei der Lösung unserer heutigen Verkehrsprobleme immer noch auf den Neubau von Straßen setzt, der hat das eigentliche Problem noch nicht erkannt. Mit den Millionen Euro, die jetzt hier bei uns für neue Asphaltpisten vorgesehen sind, könnte man schon eine Menge ÖPNV finanzieren.

Christa Heners

Kahlschlagaktion am Weserbach

Am Abend des 8. Mai bekam ich den aufgeregten Anruf einer Bewohnerin der Steinbüchelstraße. Sie berichtete erobst von Baumfällaktionen des RWE am Weserbach, die einem Kahlschlag gleichkämen. Selbst Bäume auf Privatgrundstücken wurden gefällt, ohne den Eigentümer zu befragen. Und damit nicht genug! Am nächsten Tag sollten noch mehr Bäume am Weserbach Richtung Wollwaschweg den Motorsägen zum Opfer fallen.

Bei den Bäumen handele es sich überwiegend um alte Eichen.

Ich bin gleich losgefahren, um mir selbst ein Bild zu machen, und war genauso schockiert wie die entsetzte Bürgerin. Bei dieser „Freischneideaktion“ des RWE konnte wohl eher von Rodung gesprochen werden, denn alle Büsche und Bäume wurden in einer Breite von ca. 20 Metern beseitigt.



Wahnsinn zu stoppen

Was konnte ich tun, um diesen Wahnsinn zu stoppen?

Rein zufällig bot sich mir die einmalige Gelegenheit, um diese späte Stunde die zuständigen Behörden zu erreichen, da gerade zu diesem Zeitpunkt, der Kreis Aachen im Roetgener Rathaus den Landschaftsplan vorstellte. Alles was Rang und Namen hatte im Bereich Landschafts- und Naturschutz war dort vertreten.

So hoffte ich, die für den nächsten Tag geplante Kahlschlagaktion stoppen zu können. Auf meine Frage hin, ob der unteren Landschaftsbehörde bekannt sei, dass das RWE in dem Bereich Weserbach alte Eichen fälle, stellte sich heraus, dass nicht nur keine Genehmigung seitens des Kreises Aachen vorlag, sondern dass dort auch nichts davon bekannt war.

Gemeinde war informiert!

Lediglich die Gemeinde Roetgen war informiert, allerdings nur über ganz normale Freischneidemaßnahmen für die oberirdische Stromleitung.

Man ließ sich von mir auf dem Plan den genauen Ort der Fällaktionen zeigen und versprach mir, sich darum zu kümmern.

Ich wies noch einmal eindringlich darauf hin, dass für den nächsten Tag wohl noch mehr Aktionen geplant seien und man sich beeilen müsse.

Am nächsten Tag habe ich gleich morgens beim Bauamt der Gemeinde Roetgen nachgefragt und die Auskunft bekommen, dass sich die untere Landschaftsbehörde darum kümmere. Das war freitags.

Längst gefällt!

Am Anfang der darauffolgenden Woche habe ich bei der unteren Landschaftsbehörde angerufen und gefragt, was nun geschehen sei. Die Auskunft verschlug mir fast die Sprache. Am Montag!!! hatte eine Ortsbesichtigung statt gefunden! Also auf jeden Fall zu spät!

Zu diesem Zeitpunkt waren am Freitag die restlichen Bäume Richtung Wollwaschweg schon längst gefällt worden!

Der zuständige Sachbearbeiter versicherte mir aber, dass alles in Ordnung wäre und es dem Wald auch mal gut täte, wenn ein wenig freigeschnitten wird. Wenn nach einiger Zeit alles nachgewachsen wäre, sähe es



gar nicht mehr so schlimm aus. Also ein echter Fachmann, wie man hört! Ich denke, wenn diese Eichen nachgewachsen sind, lebt er schon lange nicht mehr. Vielleicht können seine Enkel- oder Urenkelkinder die Eichen wieder bewundern, allerdings nur, wenn nicht vorher das RWE wieder seine Leitung "frei geschnitten" hat!

Ich habe mich bei Anwohnern erkundigt, wie das in der Vergangenheit gehandhabt wurde.

Dabei stellte sich heraus, dass das RWE früher immer nur ein paar Äste entfernt hat, also das was unbedingt notwendig war.

Politik geändert

Jetzt hat man dort wohl die "Politik" geändert. Man hat ja auch lange Ruhe, wenn man rücksichtslos solche Schneisen schlägt! Das spart Geld und Arbeitskräfte!

Für mich persönlich war es deshalb besonders bitter, weil ich geglaubt habe, mit Hilfe der Aufsichtsbehörde, noch Schlimmeres verhüten zu können.

Wie ist zu erklären, dass eine solche Kahlschlagaktion durch ein Umweltamt gedeckt wird? Welchen Einfluss hat das RWE in unseren Aufsichtsbehörden, frage ich mich?

Ich war kurze Zeit der Meinung, dass man gelegentlich etwas bewegen kann. Man kann es anscheinend nicht.

Gerd Pagnia

Bärbel Höhn in Eicherscheid

Auf Einladung der Grünen aus Monschau, Roetgen und Simmerath besuchte die nordrhein-westfälische Ministerin Bärbel Höhn, zuständig für Landwirtschaft, Umwelt- und Verbraucherschutz, die Veranstaltung „Kaufen im Hofladen?!“ in der Tenne in Eicherscheid. Um in die Eifel kommen zu können musste sie die Einladung zur Fernsehsendung „Berlin Mitte“ ausschlagen.



Gemeinsam mit Bernhard Plum (Landwirtschaftsverband) und Helmfried Meinel (Verbraucherzentrale) und vor allem auch mit den anwesenden Vermarktern diskutierte Bärbel Höhn über die Chancen und Schwierigkeiten regionaler Vermarktung.





Vor der Podiumsdiskussion präsentierten regionale Anbieter ihre Produkte im Rahmen eines kleinen Marktes auf dem Vorplatz der Tenne. Dieses Angebot wurde von vielen zum Einkaufen genutzt.

Andere nutzten den Markt um Kontakte zu knüpfen oder um mit der Ministerin ein kurzes Gespräch zu führen.

Christa Heners



„Mon Star“ – neues Kino in Monschau-Konzen

Seit Mitte Juni läuft das neue Kino im Eifelstern in Monschau-Konzen, Kirchbruch 8. Jeweils sonntags wird am Nachmittag ein Kinderfilm gezeigt und abends ein Spielfilm für Jugendliche und Erwachsene.

Die Eintrittspreise liegen zwischen 3 € und 4,50 €. Das aktuelle Programm verrät Ihnen die Tagespresse. Konzen liegt – auch für uns RoetgenerInnen - nahe für ein Kinoerlebnis abseits der großen Filmaläste und Multiplex-Kinos. Schauen Sie doch mal vorbei...

Der Landschaftsplan für Roetgen

Endlich: Der Landschaftsplan für Roetgen steht zur Diskussion an!

Die Gemeinde Roetgen kann stolz sein, welcher hohe Naturschutzwert im neu aufgestellten Landschaftsplan (LSP) für den Außenbereich des Gemeindegebietes festgehalten wird. Auch die Entwicklungsmöglichkeiten weiterer wertvoller Naturräume können sich sehen lassen. Das Entwicklungsziel Erhaltung, wie es im Textteil formuliert ist, wird hoffentlich zu einem dauerhaften Schutz dieser Gebiete beitragen. Außerdem beinhaltet der LSP etliche Anregungen und Entwicklungsziele um Fehler, die in der Vergangenheit gemacht wurden, zu beheben. So sollen im Gemeindewald die noch vorhandenen Fichtenmonokulturen zu Gunsten von Buchenwäldern oder natürlichen moorbegleitenden Wäl-



dern beseitigt werden. Auch ein Teil der angelegten Entwässerungsgräben, beispielsweise zwischen Rakesch und Zirkel, sollen wieder geschlossen und so eine natürliche Renaturierung von alten Moorbereichen ermöglicht werden.

Roetgen im Pfortenbereich

Da Roetgen im Pfortenbereich des zukünftigen Nationalparks liegt, ließe sich mit einem attraktiven Naturbereich zusätzlich Touristen anwerben. Der LSP enthält konsequente Anregungen für den Außenbereich der Gemeinde Roetgen, die aber nur auf freiwilliger Basis umgesetzt werden können. Landwirte erhalten zudem finanzielle Ausgleichszahlungen und sogar Entlohnungen für durchgeführte Naturschutzmaßnahmen. Wir GRÜNE werden uns dafür einsetzen, dass der LSP möglichst ohne Abstriche und Kompromissverbesserungen beschlossen wird und er anschließend nicht in irgendwelchen Schubladen verstaubt, sondern die guten Ideen der Anregungen auch Realität in Roetgen werden.

Aggi Majewsky

NACHRUF

Mit diesem Nachruf möchten wir an Rudolf Schwarzenberger erinnern, der über viele Jahre hin die Arbeit der Grünen in Roetgen mit getragen und begleitet hat. Rudolf war Fraktionssprecher der ersten Grünen Ratsfraktion in Roetgen, die 1984 nach den Kommunalwahlen das Farbenspektrum des Gemeinderates bereicherte. Lassen wir ihn hier noch einmal zu Wort kommen mit Ausschnitten aus seinen Beiträgen in diesem Grünen Blättchen, die so wenig an Aktualität verloren haben:

Die Grünen sind Neulinge im Roetgener Rat. Mit ihrem unverbildeten und vielleicht naiven Demokratieverständnis machen sie erstaunliche Erfahrungen. Unser Ratsmitglied Rudolf Schwarzenberger berichtet:

„...Der Lernprozess der Grünen für ein effektives Mitspiel im Gemeinderat hat erst begonnen. Die erste Lektion ergab, dass ein Gemeinderat allerlei beschließen kann. Ob daraufhin etwas geschieht, ist sicher auch eine Frage von Kontrollen, die in dem Beschluss vorgesehen sind.

Es wäre ein interessantes und vielleicht auch amüsantes Unterfangen, z.B. die Ratsbeschlüsse der letzten zehn Jahre darauf durch zu gehen, wie viel angefangen wurde und wieder eingeschlafen ist oder was überhaupt nie ausgeführt wurde. Der Verfasser muss an den boshaften Spruch aus österreichischen Landen über die Politik denken: Rühren muss sich etwas, aber passieren darf nichts.“

März 1985 nach einer Debatte über den Baumschutz in Roetgen (so alt und so aktuell ist das Thema, denn passiert ist immer noch nichts, trotz mehrerer Beschlüsse!!!)

„Nach Meinung der großen Parteien kann und darf von den Grünen nichts Gutes kommen. Dass eine intensive Zusammenarbeit die

Chancen für eine gute Lösung erhöht, wollten offenbar die meisten nicht verstehen. Wir können uns des Eindrucks nicht erwehren, dass das Politikverständnis der großen Parteien ... so primitiv ist, dass es ihnen nur darauf ankommt, für sich Punkte aus Abstimmungssiegen zu sammeln.... Wir haben den Eindruck, dass die CDU zwar gegen eine interfraktionelle Planungsgruppe war, aber nun scheinbar mögliche Verschlüsse einer solchen Gruppe von sich aus einbringt. Die Grünen Roetgen werden... dabei aber den Weg der Vernunft gehen, ganz gleich ob andere Parteien mögliche Erfolge für sich in Anspruch nehmen.“

Oktober 1985, nach einer Debatte über ein Müllkonzept

„Es war schon eine spektakuläre Nachricht, dass die Fraktion der SPD im Roetgener Rat die Abberufung des Gemeindedirektors Stöhr fordern wollte.... 'Weder sinnvoll noch möglich' schrieb SPD-Fraktionssprecher Dr. Hoffmann am 12.10.85 in den Eifeler Nachrichten zur Forderung der Grünen, die Schuldfrage für die Pannen im Gewerbeumsiedlungsgebiet durch einen Untersuchungsausschuss klären zu lassen. Ein solche Eichrichtung kenne die Gemeindeordnung nicht und im übrigen seinen den anderen Fraktionen die Fakten bekannt.... Wir Grünen fragen uns jedoch, warum sein Parteifreund Manfred Eis noch am 24.9.85 in der Bauausschusssitzung eine Klärung der Schuldfrage forderte, wenn der SPD doch alle Fakten bekannt sind?“

Oktober 1985, und auch heute noch staunen wir oft über die Kenntnisse, die uns jedenfalls nicht gleichzeitig gegeben wurden.

„Persönliche Betreuung und Eigeninitiative sind immer gut. Dies darf in Roetgen jedoch nicht dazu führen, dass die Gemeinde ihre Verpflichtung zur Asylantenbetreuung auf andere abwälzt...“

Unser ständiges Nachfragen nach der Verwendung des Geldes für die Asylanten hat nun doch etwas bewirkt: die Gemeinde will einen Sozialarbeiter zur Betreuung der Asylanten einstellen. Jetzt bleibt nur zu hoffen, dass diese Anstellung nicht verwässert oder auf den

Sankt-Nimmerleinstag verschoben wird.“

Juli 1986, Und? Was ist aus dem Sozialarbeiter geworden? Und was passiert heute mit dem Geld, das die Gemeinde vom Land für die Betreuung der Asylbewerber bekommt?

Rudolf hat sich bis zuletzt für das Geschehen in unserer Gemeinde interessiert. Unsere Lokalzeitung wurde täglich per Post nach Marburg geschickt, wo seine Tochter ihm dann die Nachrichten aus der Eifel vorlesen konnte. Für seine Verbundenheit danken wir ihm.

Die Ratsfraktion und der Ortsverband



Mit dem Foerster in den Wal d...

Auch in diesem Jahr begab sich der Umweltausschuss der Gemeinde Roetgen in den Wald um selbigen unter der fachkundigen Leitung des Försters zu besichtigen. Immerhin fuhr dieses Jahr kein Konvoi von einzelnen Autos hintereinander her, sondern man kletterte gemeinsam in einen Planwagen.

Försters zu seinen Fichten... Bleibt die Frage, wie man sich in eine Fichtenwindwurffläche stellen und von der Bodenständigkeit derselben sprechen kann.

Weiter ging es im, von einem Jeep gezogenen Planwagen (die Freundschaft des Försters zu Pferden ist ja bekannt...) durch



Beim ersten Stop mitten in einer Fichtenwindwurffläche stellte der Förster auch gleich seine betriebswirtschaftlichen Fähigkeiten dar. Fazit: Unser Förster kann auch mit unfreiwillig gefallenen Fichten noch Geld verdienen. Wobei wir dann schon beim Thema waren: Die Liebe des

Fichtenmonokulturen mit meter-tiefen Entwässerungsgräben, die der böse Landschaftsplan des Kreises Aachen ja beseitigen will. Die aufmerksame Beobachterin kämpfte mit aufkommender Melancholie verursacht durch die landschaftliche Eintönigkeit. Aufbauend waren nur die inne-

ren Bilder zukünftiger Windwurf-
flächen, in denen sich die
Natur ihre Vielfalt zurückholt.

Naturschutzgebiete wurden den
Ausschussmitgliedern dann doch
auch noch gezeigt. Diese lagen
in Bereichen, in denen man auch
mit ganz viel Entwässerung
keine Fichten zum Wachsen
bringen kann.

An Ausgleich für diese Flächen
kassiert die Gemeinde ganz
nebenbei bemerkt doch noch
europäische Moorerhaltung-
zuschüsse und darf die Fichten,
die hier aus Naturschutzgründen
entnommen werden, auch noch
vermarkten, wie unser Gemein-
deförster noch klarstellte. Na ja,

umsonst geht halt auch kein
Naturschutz... Ach so, auch
Naturschutz hat bitte in den
Grenzen stattzufinden, die der
Gemeindeförster vorgibt und
bitte nicht in den fachlich be-
gründeten Gebieten, wie sie der
Landschaftsplan eigentlich
vorsieht.

Manchmal scheint es, als ob die
Förster des staatlichen Forst-
amtes, die demnächst sogar den
ersten Nationalpark in NRW
betreuen dürfen, vielleicht etwas
weniger Betriebswirtschaft, da-
für aber um so mehr Verantwor-
tungsbewusstsein für eine Res-
source Wald erlernt haben...

Aggi Majewsky

Impressum

Redaktionsschluss: 30.06.2003
Auflage: 3.300 Stück
ViSdP: Gerd Pagnia,
Jennepeterstr. 4a, 52159 Roetgen

Namentliche oder durch Kürzel gekennzeichnete Beiträge liegen
in der Verantwortung der Autorinnen und Autoren.

In der Ortschaft Linksverkehr

**Sie fahren Richtung Fringshaus?
Sie fahren die vorgeschriebene Geschwindigkeit?
Dann machen Sie mit!
Fahren Sie links!**

Lassen Sie sich nicht von ungeduldigen Rasern durch Drängelei und Lichthupenkonzerte auf den Mehrzweckstreifen nötigen!



Dagmar Liehr

Zur Erinnerung:

Die GRÜNEN hatten versucht eine der schwierigen Verkehrssituationen auf der Ortsdurchfahrt der B 258 zu entschärfen, indem der Mehrzweckstreifen oberhalb der Ampel in Richtung Fringshaus als „Fahrspur“ gesperrt wird. Zweimal wurde dies im Bauausschuss diskutiert, Schützenhilfe bekamen wir noch von Anwohnern dieser kritischen Stelle, aber die anderen Fraktionen ließen sich vom Sinn dieser Maßnahme nicht überzeugen und plädieren weiterhin für „Freie Fahrt für Freie Bürger“. Da wir hier nicht mehr auf die Vernunft der Ratsvertreter hoffen können, hoffen wir auf die Vernunft der AutofahrerInnen und wiederholen hier unsere Aufruf links zu fahren und den Mehrzweckstreifen nicht zu benutzen. *Christa Heners*

Schockierend! Intime Geständnisse eines MdB:

Der eine liebt Schokolade.
Der andere liebt Lakritze.
Dieser Mann liebt
STRASSENBAU!



Das hilflose Bekenntnis des Achim Großmaul*:

„Schuld ist die Politik! Mein Mandat hat mich zum Asphalt-Junkie gemacht! Mit ein paar geteerten Kilometern fing es an – **jetzt kann ich nicht mehr aufhören!**“ – Verzweifelt sucht Großmaul jetzt nach einer Straßensucht-Entzugs-Klinik. Das Dilemma: Die Klinik muss abseits aller Umgehungsstraßen liegen, die er selbst mit veranlasst hat! Schlimm, wenn ein Volksvertreter so tief abrutscht.

(*Name geändert)